

Zuger Ansichten

# Wachstum in kontrollierten Bahnen ist wichtig – die Natur zeigt's

Das Wachstum bei Arbeitsplätzen, Einkommen, Strassen, Verkehr, Wohnraum und Freizeitaktivitäten ist in gewissen Kreisen in Verruf geraten. Wachstum gilt heute leider oft als ungesund, unverträglich für Natur und Mensch, nicht zielführend und sollte für manch einen per se bekämpft werden.

**Warum ist das so? Ein Faktor dürfte die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner sein.** Die Bevölkerung der Schweiz hat sich zwischen 1936 und 2016 verdoppelt. Sie ist von 4,2 auf 8,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Das Bevölkerungswachstum erreichte seinen Höhepunkt zwischen 1961 und 1963 mit jährlichen Wachstumsraten von durchschnittlich über 2,4 Prozent. 2017 war die Wachs-

tumsrate deutlich tiefer als in den Jahren 2007 bis 2016 und sank unter die Schwelle von 1 Prozent. Im Kanton Zug hat sich die Bevölkerung von 1970 bis heute auf rund 125 000 Einwohnerinnen und Einwohner verdoppelt. Der Kanton Zug war im vergangenen Jahr gemäss den Zahlen des Bundesamtes für Statistik Wachstumsmeister. In keinem anderen Kanton ist die Bevölkerung 2017 stärker gewachsen. Das Bevölkerungswachstum bedeutet mehr Häuser, mehr Strassen, mehr Menschen in Stadt und Land. Und dies auf der gleichen Landesfläche, die schon unseren Vorfahren zur Verfügung stand. Kann das gut gehen?

**Bei der Beobachtung der Natur stelle ich fest: Alles ist auf Wachstum, Ausbreitung**

und Fortpflanzung ausgerichtet. Eine Pflanze, die nicht wächst, stirbt ab und verschwindet mit der Zeit. Mit dem letzten Schnee im April 2017 habe ich in meiner Funktion als Liegenschaftsverwalter der Bürgergemeinde Baar eine spannende Erfahrung gemacht. Der späte und sehr nasse Schnee war für die bereits im frischen Laub stehenden Bäume zu viel. Grosse Äste waren abgebrochen, ganze Baumkronen zerstört und drohten auf die Kantonsstrasse abzustürzen. In einer Notaktion wurde die Strasse gesperrt, Baumkletterer angefordert und die Äste, Baumkronen und ganze Bäume geschnitten und gefällt.

**Der grosse Schaden an gesunden und starken Bäumen hat mich schon etwas erstaunt.**

Die Erklärung vom Fachmann dazu war relativ einfach und simpel: Die Bäume waren über Jahre nicht geschnitten worden und sind so gewachsen, wie sie gerade wollten. Ohne fachliche Pflege wären die Bäume in der freien Wildnis in den nächsten Jahren eingegangen.

**Hier schliesst sich für mich nun der Kreis.** Auch der Mensch ist, ob wir das wahrhaben wollen oder nicht, in seinen Genen auf Weiterentwicklung, Fortschritt und Vorankommen programmiert. Er ist neugierig, versucht sein Wissen zu erweitern und das Gelernte auch umzusetzen. Das ist auch gut so, hat die Menschheit vorangebracht und dazu geführt, dass die wenigsten Menschen heute noch in einer Höhle leben.

**In Anlehnung an die Natur wehre ich mich dezidiert gegen die generelle Verteufelung und Verurteilung von Wachstum.** Zutiefst gehört das Vorwärtstreben zum Menschsein.

**Mein Fazit: Der Mensch ist auf Wachstum programmiert.** Wachstum per se zu verhindern ist dumm. Damit Wachstum in gesunden Bahnen geschieht, braucht es gute Rahmenbedingungen und Pflege, was auch einmal ein Zurückschneiden von Auswüchsen oder ein Abschneiden von alten Zöpfen bedeutet.

**Das ist auch eine der grossen und wichtigen Aufgaben in der Politik.** Von unseren Parlamentariern, Regierungs- und Gemeinderäten erwarte ich, dass das

Wachstum weitsichtig und clever geplant, gepflegt und unterstützt wird. Bei Wildwuchs sollte der Mut nicht fehlen, auch einmal einen sauberen Schnitt zu machen. Ein Streben nach Nullwachstum ist keine Alternative.



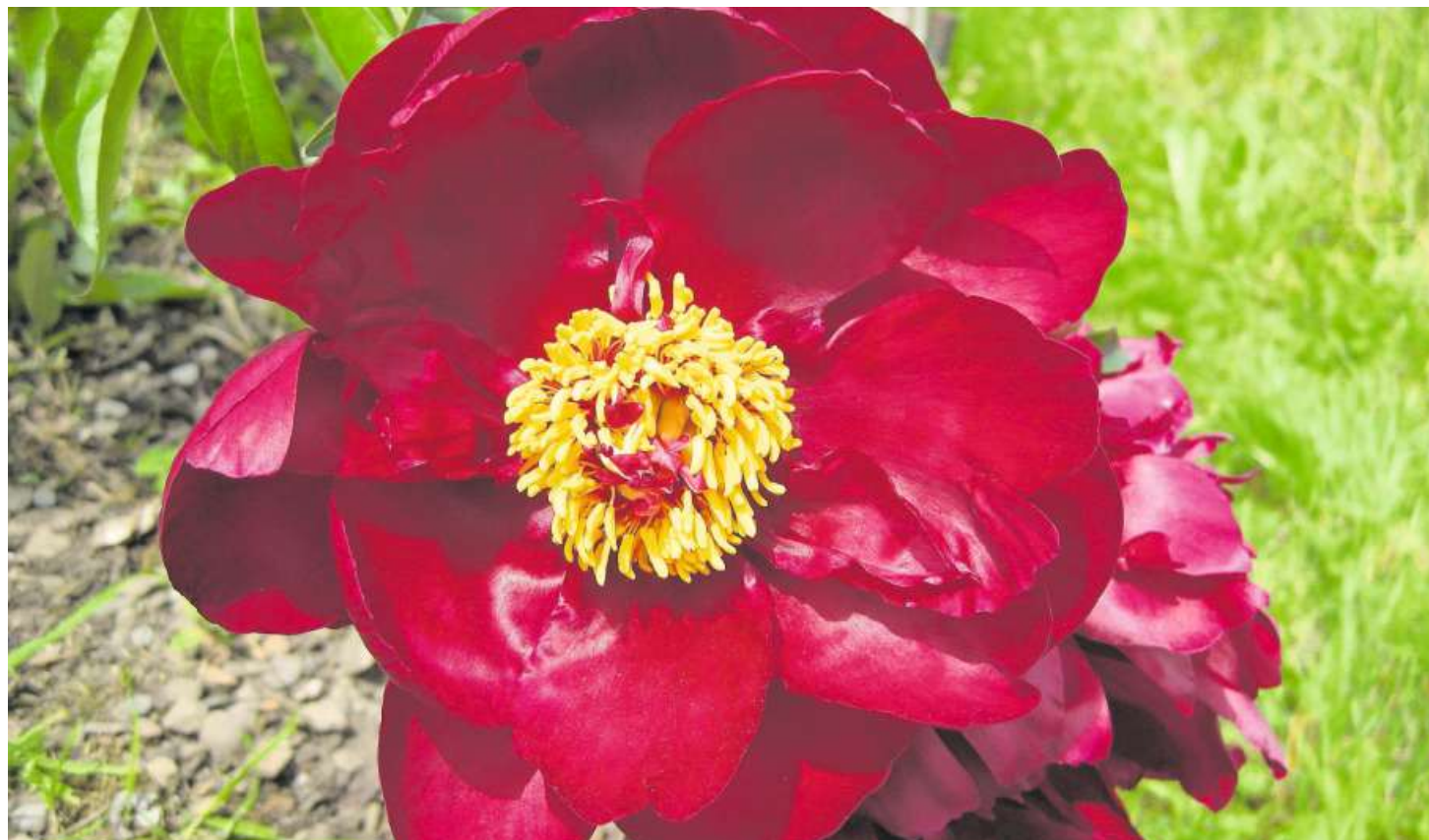
**Andreas Hostettler**  
Kantonsrat FDP, Zug

**Hinweis**  
In der Kolumne «Zuger Ansichten» äussern sich Kantonsräte und Kantonsrätinnen zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.

## Zuger Zeitung

**Herausgeberin:** Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.  
**Verlag:** Jürg Weber, Geschäftsleiter; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.  
**Ombudsmann:** Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-biert.ch.  
**Publizistische Leitung:** Pascal Hollenstein (pho).  
**Redaktion Zuger Zeitung:** Harry Ziegler (haz, Chefredaktor); Rahel Hug (rh, Stv. Chefredaktorin); Christopher Gibb (cg, Reporter); Charly Keiser (kk, Reporter), Ressort Kanton/Stadt; Andrea Muff (mua, Ressortleiterin); Livio Brandenberg (lb); Andreas Faessler (fae, Kultur/Religion & Gesellschaft); Zoe Gwerder (zg); Marco Morosoli (mo), Ressort Zuger Gemeinden; Rahel Hug (rh, Ressortleiterin); Raphael Biermayr (bier, Sport); Ruedi Burkart (rubu); Carmen Roggenmoser (cro); Cornelia Bisch (cb, Freiamt), Fototeam: Stefan Kaiser (stk, Leiter); Werner Schelbert (ws), Maria Schmid.  
**Redaktionsleitung:** Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).  
**Ressortleiter:** Alexander von Däniken (avd, Leiter Kanton); Kari Kälin (kä, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, Apero/Kino); Lene Hom (LH, Foto/Bild).  
**Adresse:** Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.  
**Redaktion:** Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, redaktion@zugerzeitung.ch, Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch  
**Technische Herstellung:** LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.  
**Anzeigen:** NZZ Media Solutions AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.  
**Abonnementspreise:** Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 15.– pro Monat oder Fr. 150.– pro Jahr (inkl. MWST).  
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

## Sie leuchtet wie die Sonne



**Pflanzen** Auch wenn Pfingsten vorbei ist, die gleichnamigen Rosen sind ein Hingucker. In voller Blüte zeigt hier eine Pfingstrose ihre rote Farbenpracht.

Leserbild: Anita Röllin, Baar

## «Bleiben wir am Ball!»

**«Lafarge-Holcim kommt nach Zug»,** Ausgabe vom 26. Mai

Zug ist für global tätige Konzerne ein sehr attraktiver Wirtschaftsstandort. Das ist gut so. Nun zieht auch der weltgrösste Zementhersteller Lafarge-Holcim zu. Kein viel verschiener «Briefkasten». Im Gegenteil: Der juristische Sitz bleibt in Jona. Zu uns kommt der Konzernhauptsitz mit all seinen Aufgaben und Funktionen, echte Substanz. Die Steuer-Spielregeln werden derzeit international neu aufgestellt. Dennoch, oder gerade deswegen, geht die Zuger Erfolgsstory weiter. Bleiben wir am Ball!

Silvia Thalmann-Gut, CVP-Kantonsrätin

## Leserbriefe online

Lesermeinungen gibt es online unter [www.zugerzeitung.ch](http://www.zugerzeitung.ch)

# Gemeindeversammlungen im Ägerital: Segel-Club und das ÖV-Angebot geben zu reden

## Zu den Gemeindeversammlungen in Oberägeri und Unterägeri

Das Traktandum 7 an der Gemeindeversammlung in Oberägeri: Seeufergestaltung Teilbereich Stundenhütte, Variantenabstimmung Restauration. In dieser Vorlage geht es um die Berechtigung und das Weiterbestehen eines 45-jährigen Sportvereins. Es stehen zwei Lösungsvarianten zur Wahl, jedoch nur die Variante eins ermöglicht dem Segel-Club Ägeri, den Verein und die Juniorenarbeit wie bisher weiterzuführen. Wer ist der Segel-Club Ägeri? Der Segel-Club Ägeri wurde 1973 gegründet und ist Mitglied des Schweizerischen Segelverbandes. Zurzeit hat der Segel-Club Ägeri 166 Mitglieder, aufgeteilt in 89 Aktivmitglieder, 12 Junioren, 6 Ehrenmitglieder und 59 Passivmitglieder. 1992 wurde der Shanty Chor Ägeri von Segelclub-Mitgliedern gegründet,

und dem Segelclub angegliedert. Heute besteht der Chor aus einer Dirigentin, zwei musikalischen Begleitungen und 22 Sängern. Die Chorproben finden auch in unserem Klublokal statt. Das Herzstück und der Mittelpunkt des Segel-Clubs Ägeri war immer unser Klublokal. Bereits 1977 bauten wir unser erstes Lokal in der Reithalle an der Seestrasse. 1990 bauten wir in über 6000 Frondienststunden das heutige Klublokal. Der Segel-Club Ägeri war es, der die Erschliessung des Seeplatzes erstellte und finanzierte. Das heisst, es gab damals keine Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen bei der Studenhütte. Die Baukosten von 300 000 Franken wurden mit Eigenmitteln, Sponsoring und einem Gemeindebeitrag von 60 000 Franken für die öffentlichen WC bezahlt. Anfänglich bekamen wir einen 20-jährigen Mietvertrag von der Korporation Oberägeri, der jeweils

diskussionslos um zehn Jahre verlängert wurde. Dank unserer Erschliessung konnte die Einwohnergemeinschaft beim Bau des Jugendtreffs sowie dem Anschluss des Kultur-Pavillons und des Kursschiffes enorm profitieren und unsere Erschliessung kostenlos in Anspruch nehmen. Seit der Gründung war das Regattasegeln und Organisieren von nationalen und internationalen Regatten eine unserer Haupttätigkeiten. Bis heute werden Junioren-Kurse angeboten, die rege besucht werden. Viele Segler aus nah und fern konnten durch die Segelsportanlagen des Segel-Clubs Ägeri das schöne Ägerital kennen lernen. Der Segel-Club Ägeri hat meiner Meinung nach enorm viel geleistet, und dies ohne die öffentliche Hand zu belasten. Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, sie haben es in der Hand, dem Segel-Club Ägeri die Chance und das Vertrauen zu geben, sich weiter-

hin für ein wunderschönes Sportangebot im Ägerital zu engagieren.

## Kuno Birrer, Segel-Club Ägeri

An den beiden Gemeindeversammlungen im Ägerital steht die Motion der CVP zur Optimierung des ÖV-Angebots zur Debatte. Das Anliegen wird durch die Motion der FDP unterstützt und verstärkt. Der Vorstoss, am 8. März den Gemeinderäten von Oberägeri und Unterägeri eingereicht, verlangt die Optimierung des öffentlichen Verkehrs, damit die Schülerinnen und Schüler morgens und abends in den Hauptverkehrszeiten rascher nach Menzingen kommen und gleichzeitig die Berufspendler mehr Platz in diesen Kursen haben.

Mehr als 1100 Unterschriften kamen bei der Sammelak-

tion im Ägerital zusammen. Damit ist das Bedürfnis nach einer effektiven und raschen Optimierung klar ausgewiesen.

Beide Gemeinderäte erkennen den Handlungsbedarf und wollen die Motion teilerheblich erklären. Der Gemeinderat von Oberägeri favorisiert eine Lösung durch Integration im heutigen Busnetz mit direkten Verstärkungskursen. Der Gemeinderat von Unterägeri will vorerst eine vertiefte Abklärung und stellt eine Orientierung in einem Jahr in Aussicht. Berufspendler und Schülerinnen und Schüler erwarten und verdienen eine rasche Lösung.

Die Initianten sind der Überzeugung, dass für beide Gruppierungen eine Optimierung bis Dezember 2018 notwendig, realisierbar und finanzierbar ist. Die CVP doppelt deshalb an beiden Gemeindeversammlungen mittels präzisierendem Antrag nach. «Die

Gemeinderäte von Oberägeri und Unterägeri werden beauftragt, dass die Busverbindung zwischen dem Ägerital und Menzingen mit direkten Verstärkungskursen spätestens ab Dezember 2018 an Werktagen während den Schulzeiten morgens und abends optimiert wird. Mittelfristig soll das Angebot ausgebaut werden. An der Gemeindeversammlung im Dezember 2018 soll über die Verhandlungen und Resultate der geführten Absprachen orientiert werden.»

Nehmen Sie Ihre demokratischen Rechte an der Gemeindeversammlung wahr! Unterstützen Sie mit Ihrer Stimme die rasche Verbesserung. Analog zu «Ägeri – Menzingen hell» soll es ab Dezember heissen «Ägeri – Menzingen direkt».

**Brigitte Müller, Evelyn Rust, Gaby Henggeler, Iris Hess, Karin Wyss, Laura Dittli, Matthias Buzzi, Patrick Iten, Arthur Walker**